Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Reklame

Basler bewerben sich ums schweizerische Werbefernsehen. Sicher mit Recht, denn wer wüßte besser, wie man in den höchsten Tönen pfeift und fleißig die großen Trommeln rührt?

Regensdorf

Ein Gefangener der Strafanstalt, der schweizerische Goldstücke nachgeprägt und in Umlauf gesetzt hatte, versuchte aus der Haft den Rest der Goldstücke an den Mann zu bringen. Es gelang ihm eine größere Zahl von Offerten aus der Strafanstalt hinaus – und die Antworten hineinzuschmuggeln. – Die Meldung, dem Gefangenen sei für seine Transaktionen eine Sekretärin zur Verfügung gestellt worden, hat sich nicht bewahrheitet. Ebenso habe er das Telefon nur in dringenden Fällen verwenden dürfen.

Basel

Im Stadttheater fand die Uraufführung des Basler Musicals ‹Spalebärg 77a› von Hans Hausmann und Hanspeter Hort, mit Musik von Hans Möckel, statt. Das vollbesetzte Haus zeigte sich dankbar für diese baseldeutsche Schau. Es ist innigst zu hoffen, daß die Schau der drei Hänse den übrigen Schweizern auch während der Mustermesse gezeigt wird. Alle jene, die Basel nur während der Muba besuchen, kämen dann nämlich einmal dem berühmten Basler Witz auf die Spur, von dem sie bei den meisten Muba-Attraktionen nur immer annehmen müssen, daß man sich ihn mit ihnen leiste.

Sport

Nach neunzehn Tagen Trainertätigkeit bei der Eishockey-Nationalmannschaft mußte Reto Delnon ausgebootet werden, da er der kommunistischen PdA angehört. Nachfolger als Coach wurde der Berner Polizist Ernst Wenger. – Der aufzupassen hat, daß unsere Nationalmannschaft keine Spiele mit kommunistischen Staaten austragen wird ...

Erklärung

In unserer Nr. 1 brachten wir ein Bild vom Empfang des Nationalratspräsidenten Walter Bringolf, mit dem Untertitel: «Und Bringolf lächelte trotzdem.» Damit war gesagt, daß er selbst nicht mit dieser Art des Empfanges gerechnet hatte.

In unserer Nr. 2 zeigten wir einen wilden Mann, der das marxistische Symbol, das rote Sturmbanner schwingt. Auf diesem Bild ist der Nationalrats-Präsident nicht zu sehen, dafür zeigten wir im Hintergrund einige Herren vom Empfangskomitee und hohe Offiziere, die sich den Bannerträgern anschlossen.

Der Entrüstungssturm, der in Form eines Clichéartikels in der Linkspresse tobte, ist uns unverständlich.

Bildredaktion Nebelspalter

Zürich

Unter dem Titel «Nachrichten aus dem Stadthaus› versucht der Stadtrat im Tagblatt der Stadt Zürich in wöchentlichen Berichten den Kontakt mit der Bevölkerung zu fördern. Dem Stadtrat wird deswegen vorgeworfen, er versuche die Meinungsbildung staatlich zu lenken. – Dabei will der Stadtrat den Zürchern doch nur eine gute Meinung über sich selber beibringen. Denn die Erneuerungswahlen stehen bevor.

Tourismus

In einer Studie der waadtländischen Sektion des TCS wird auf die jetzt schon sehr stark befahrenen Straßen aus Richtung Wallis und Italien hingewiesen und den Automobilisten angeraten, beim Besuch der Landesausstellung 1964 die Wagen in Villeneuve, Saint-Gingolph und Evian zu parkieren und die Ausstellung mit dem Schiff zu besuchen. Die Trommeln zum Auslosen der Parkplätze in den genannten Ortschaften sollen vom TCS gratis zur Verfügung gestellt werden ...

Aether

Entgegen allen Erwartungen erreicht die Zahl der Fernseher in der Schweiz bereits 200 000, und allen skeptischen Prognosen zum Trotz geht die Zahl der Radiokonzessionen nicht zurück, sondern anderhalb Millionen entgegen. Ein drahtloses Hoch auf die Konjunktur!

Albanien

Der Ministerpräsident der Volksrepublik China, Tschu-en-Lai, hat öffentlich die glorreiche albanische Arbeiterpartei gelobt und erklärt, Albanien und China seien vereint in der großen Sache des Kommunismus. Stimmt. Wie etwa ein Hund mit einem Floh in der großen Sache der Ernährung vereint ist ...

D‹D›R

Die Rationierung wird in der Ostzone weiter ausgedehnt. Das Ministerium für Handel und Versorgung teilte in der jüngsten Nummer der kommunistischen ‹Deutschen Bauernzeitung› mit, daß Windeln künftig nur noch gegen Vorlage eines «Mütterausweises» verkauft werden dürfen. Für jeden Neugeborenen gibt es 20 Windeln. Und wer bei diesen Zuständen Zwillinge oder Drillinge zur Welt bringt, ist ein kapitalistischer Schmarotzer, ein Stalinist, Abweichler, Revisionist und Volksgut-Verschleuderer!

Weltpolitik

Wer die Tageszeitung liest, ist erstaunt ob den Randbemerkungen, die der amerikanische Präsident Kennedy zu den Händeln der Weltpolitik macht: «Wir hoffen, es werde nicht zum Schlimmsten kommen.» – «Ich bin sehr besorgt ob der Entwicklung in ...» – «Wir werden die Lage aufs genaueste prüfen.» – «Wir hoffen, die Parteien werden sich schließlich einigen.» Kennedy kommt eben aus einem Clan, aus einer großen Familie. Mit einem etwas gutmütigen Vater, der die Rangen gewähren läßt, bis die Mutter, fuchsteufelswild, ihn anbrüllt: «Willst du es den Kerlen jetzt einmal sagen oder nicht?» Wo ist in der Weltpolitik aber die Mutter, die dermaßen brüllt?

NEBI-TELEGRAMME

Gemeinsame Agrarpolitik in der EWG verwirklicht. Der Brüsseler Salat.

▪

Zürich in den dänischen Wochen.

▪

Eishockey-Coach Delnon wegen Zugehörigkeit zur PdA wieder entlassen. Vorwärts – rückwärts!

▪

‹Journal de Genève› fordert Oeffnung der schweizerischen ‹Kriegsarchive›. Stecken da Staubsaugerfabrikanten dahinter?

▪

Fünf Großräte ergreifen Referendum gegen Sitzungsgeld-Erhöhung. Wohl dem, der sich seines Wertes bewußt ist.

▪

Indonesischer Invasionsversuch West-Neuguineas gescheitert. Pazifischer Ozean nicht pazifistisch! Dä

«Warum arbeiten Sie denn nichts?»
«Ich vertrete den Meier, der auch nicht arbeitet.»

Musikalisches

Bevor die Aarauer Kantonsschüler gegen das Auftreten des Moskaupilgers Vico Torriani demonstrierten, fragten sie höflich das Rektorat an:
«Dürfen wir?»
«Ja, ihr dürft!» –
(Was dem Rektorat ein gutes Zeugnis ausstellt.)
Nachsatz:
«Verhaltet euch ruhig und diszipliniert!»

Was dann in geradezu erschreckend unjugendlicher Weise befolgt wurde: Ein Kantonsschüler steckte ohne zu mucksen eine höchst unmusikalische Ohrfeige von Vicos Hand ein.
Womit Torrianis Biographie um folgenden Absatz bereichert wäre:
«Im Aargau gelang ihm 1962 der Schritt vom Schlager zum Schläger!» JR